

170 Jahre Briefmarken in Baden

Die Sammelleidenschaft ist in der Region ungebrochen – doch der finanzielle Reiz bleibt auf der Strecke

Von unserem Mitarbeiter
Rudolf Schmeiser

Karlsruhe. Am 1. Mai 1851 kam mit der „1 Kreuzer schwarz auf hell- bis mitt-graugelb“ die erste badische Briefmarke an den Schalter. Heute, 170 Jahre später, übt die Briefmarke immer noch ihren Reiz auf Sammler aus, die in verschiedenen Vereinen in der Region ihrem Hobby nachgehen. Coronabedingt finden momentan keine Tauschtage und Sammlertreffs statt. Doch das Sammeln geht trotzdem weiter.

„

Sammeln als Wertanlage lohnt sich nicht mehr.

Anette Hecker-Köhler
Briefmarkensammlerin

„Als Bub hat mich das Sammeln schon fasziniert“, erinnert sich Franz Lasetzky aus Karlsruhe-Neureut zurück. Er ist Vorsitzender der Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler, die etwa 160 Mitglieder zählt. Lasetzky, auch Regionalvertreter in Nordbaden, bringt es auf den Punkt: „Die Briefmarke ist nicht mehr die Aktie des kleinen Mannes. Für mich ist es mehr Briefmarken-Archivieren. Man fängt ein Thema oder ein Motiv an und arbeitet das dann ab. Für mich ist es das Gebiet Sudetenland, da stammen nämlich meine Eltern her. Ein Sammelgebiet von mir sind historische Briefe und Karten von Karlsruhe.“ In Lasetzky's Verein sind vier bis sechs Jugendli-

che. Anders sieht es bei den „Jungen Briefmarkensammlern Bruchsal“ aus.

Gruppenleiterin Anette Hecker-Köhler aus Hambrücken sagt voller Stolz: „Momentan zählt die Gruppe etwa 18 Jugendliche zwischen acht und 21 Jahren. Motivsammlungen wie Olympiade, Mickey Maus oder Blumen stehen hoch im Kurs.“ Ihr 18-jähriger Sohn Pascal sammelt leidenschaftlich Dinosaurier-Motive und ihr Sohn Niklas (21 Jahre) sammelt Marken und Briefe zum Thema Landwirtschaft. Hecker-Köhler sieht die momentane Situation so: „Sammeln als Wertanlage lohnt sich nicht mehr. Wir vermitteln vielmehr den Kindern und Ju-

gendlichen den Spaß am Sammeln.“ In der vorigen Woche führten die Kinder und Jugendlichen eine Online-Ausstellung durch. Sohn Niklas ergänzt: „Wir kommunizieren hauptsächlich über PC, Smartphone oder Telefon.“ Die Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung gibt es jetzt schon 45 Jahre. Ihr Vorsitzender Michael Hofmeister meint: „Von unseren 70 Sammlern ist mein Enkel Connerjason mit sieben Jahren der Jüngste. Er sammelt Dinosaurier-Marken und Briefe. Normalerweise beteiligen wir uns am Ferienspaß in Bruchsal, Forst und Unteröwisheim.“ „Für 2022 planen wir zum Jubiläum ‚300 Jahre

Schloss Bruchsal‘ eine Ausstellung mit Postkarte und Sonderstempel.“

Kontakt

Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler: f.lasetzky@web.de Briefmarkensammlergilde Bruchsal und Umgebung, Telefon (0 72 51) 96 14 33, Bruchsaler Briefmarkensammlerverein, Telefon (0 72 57) 93 02 30, Briefmarkenf Freunde Bruchsal 98, Telefon (072 55) 9 07 70, Briefmarkensammler-Gemeinschaft Stiftung Bahn-Sozialwerk, Telefon (07 21) 84 32 07, Verein der Briefmarken- und Münzensammler Hardt, Telefon (0 72 42) 59 29.



Zeigt historische Stadtpost: Franz Lasetzky ist Vorsitzender der Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler.



Der Ball rollt: Sammlerin Anette Hecker-Köhler aus Hambrücken präsentiert Fußball-Motive. Fotos: Rudolf Schmeiser